

LIE-COMTEL-RATGEBER

Die 7 Anti-Viren Tipps

1. Disketten und CD-ROMs kontrollieren

Ein Bekannter hat Ihnen eine Diskette oder CD-Rom gegeben? So gut Sie ihn auch kennen - seien Sie vorsichtig! Er muss gar nicht wissen, dass die Diskette einen Virus hat. Scannen Sie alle Datenträger vor dem Benutzen mit Ihrer Antivirus-Software. So vermeiden Sie böse Überraschungen.

2. Vorsicht beim Download

Seien Sie vorsichtig beim Download aus dem Internet. Laden Sie Programme nur von vertrauenswürdigen Sites, am besten direkt vom Hersteller. Praktisch: Speichern Sie beim Download alle Files in einem neuen Ordner. So können Sie die Dateien vor dem Öffnen problemlos scannen.

3. Vorsicht bei E-Mail-Anhängen

Die meisten Viren werden durch E-Mails übertragen. Vor allem die Anhänge (Attachments) sind gefährlich. Hinter diesen Dateiformaten verbergen sich gern Viren: pif., scr., exe., bat., zip. So schützen Sie sich: Stellen Sie Ihr Mailprogramm so ein, dass es Attachments nicht automatisch öffnen kann. Klicken Sie bei Outlook Express erst auf «Ansicht» dann «Layout» und entfernen Sie das Häkchen vor «Vorschau anzeigen». So können Sie die erhaltenen Attachments vor dem Öffnen noch scannen. Seien Sie vorsichtig bei verschlüsselten E-Mailanhängen, wenn das Passwort in derselben E-Mail erwähnt ist.

4. Keine E-Mails von Unbekannten öffnen

Sie haben eine E-Mail mit Anhang von einem Unbekannten erhalten? Löschen Sie die Mail ungeöffnet! Seien Sie auch vorsichtig bei E-Mails mit gleichem Betreff.

5. Mehr als eine E-Mail-Adresse öffnen

Chatten Sie gern im Internet? Haben Sie sich schon mal in einem Internetverzeichnis eingetragen? Vorsicht: So geben Sie Ihre E-Mail-Adresse preis! Würmer zapfen nicht nur private E-Mail-Verzeichnisse an, sondern auch öffentliche wie z. B. in Chatrooms oder E-Mail-Listen. Also: Lieber verschiedene Adressen benutzen und genau auswählen, wo Sie sich eintragen.

6. Sichern Sie Ihre Daten regelmässig

Machen Sie regelmässig Sicherungskopien (englisch: Backups) von Ihren Dateien. Bewahren Sie diese Backups an einem sicheren Ort auf, fern von Ihrer Festplatte. Sollte Ihr PC doch von einem Virus infiziert werden, können Sie so immer auf saubere Kopien zurückgreifen.

7. Ein Virens scanner ist das A und O

Installieren Sie ein Anti-Virenprogramm. Unter www.antivir.de finden Sie verschiedene Programme. Das Programm checkt bereits beim Hochfahren des Computers, ob sich irgendwelche PC-Schädlinge eingenistet haben. Wenn Sie beispielsweise eine infizierte E-Mail bekommen haben, alarmiert Sie das Programm sofort. Gehen Sie sicher, dass Sie immer die neueste Version benutzen.

www.lie-comtel.li

INTERNETUMFRAGE

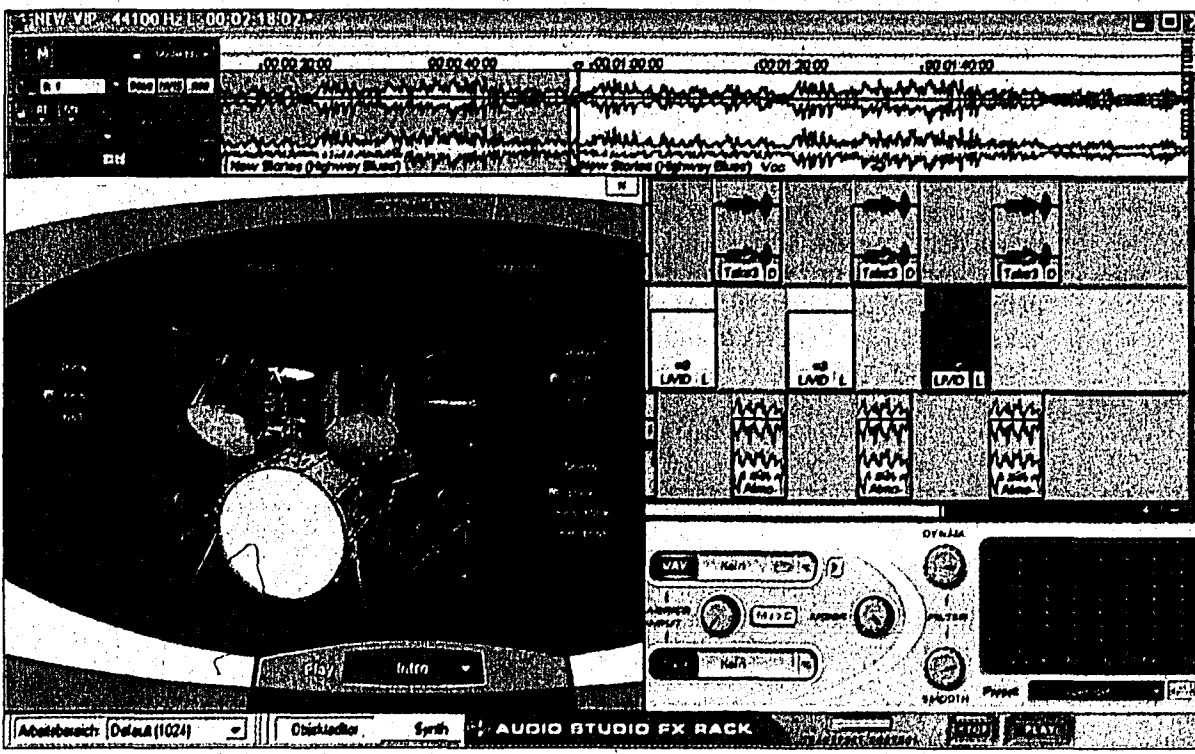
Internetumfrage auf www.volksblatt.li

Haben Sie die Partei Liechtenstein - Portugal im Landeskkanal mitverfolgt?

www.volksblatt.li

Eigenen Sound kreieren

Magix stellt zum Jubiläum neue Synthesizer ins Musikstudio



Das «music studio 2005 deLuxe» lässt die Herzen von Hobby-DJs höher schlagen.

FRANKFURT/MAIN - Seit zehn Jahren animiert die Berliner Software-Firma Magix die Discogeneration, selbst kreativ zu werden und ihre eigene Musik zu gestalten. In der jetzt erschienenen Jubiläumsausgabe des «music studios» kann man völlig intuitiv effektvolle Arrangements in hoher Klangqualität erzeugen.

• Peter Zschunke/AP

Eigene Musik zu arrangieren heisst, mehrere Spuren mit unterschiedlichem Klangmaterial zu belegen: mitgelieferte Loops (Musikschneipsel), mit Keyboard oder Bildschirmklavier eingespielte Melodien, Harmonien aus dem Software-Synthesizer oder eigene Gesangsaufnahmen. Wem die eigene Stimme nicht gefällt, kann diese mit Effektfiltern so stark verfremden, dass sie nicht mehr wiederzuerkennen ist. Verblüffende Klangwirkungen entstehen mit neuen Gitarreneffekten wie «Flanger», die als Elektrogeräte im Retro-Look ins «music studio» gestellt werden.

Zur Erzeugung von Loops eignet sich auch der neue «Remix Agent»: Dieses Werkzeug analysiert den Beat eines Musikstücks und zer-

schneidet dieses taktgenau an den passenden Stellen. Der auf diese Weise entstehende Remix eines aktuellen Hits garantiert dem Hobby-DJ ein anerkennendes Lächeln auch der unterkühltesten Party-Schönheit.

Virtueller Trommler

Zu den neuen Synthesizern gehört ein kleiner virtueller Trommler namens LiViD, dem man vier verschiedene Stile von Pop bis Latin beibringen und mit unterschiedlichen Aufträgen wie einer Intro oder einer Überbrückungssequenz beauftragen kann. Damit dieses virtuelle Schlagzeug nicht wie eine leblose Maschine klingt, werden über den Schieberegler «Humanize» kleine Unregelmässigkeiten eingebaut - Verspielen ist menschlich.

Das «music studio 2005 deLuxe» bietet zahlreiche Detailverbesserungen. So gibt es für die «Normalisierung» von Audiodateien zur Angleichung der Lautstärke einen zusätzlichen Algorithmus, der dem Klangcharakter besser gerecht wird als die bisherige Angleichung des Lautstärkepegels. Mit entsprechenden Soundkarten spielt das «music studio» alle Dateien und Arrange-

ments in hoch auflösender 24-Bit-Qualität ab - zu vergleichen mit der CD-Qualität von lediglich 16 Bit.

Nach einer Vielzahl von Experimenten in früheren Ausgaben des «music studios» überzeugt nun auch die Benutzeroberfläche. Ein neuer zentraler Dateimanager wird in einem eigenen Fenster aufgerufen und zeigt neben den verfügbaren Musikdateien auch die einzelnen Soundtracks und -objekte des aktuellen Projekts an.

MP3 mit Einschränkungen

Bei der Ausgabe der fertigen Werke hat man die Wahl zwischen Audio-CD, 24-Bit-WAV, WMA, RealAudio, Quicktime und anderen Formaten. Nur bei MP3 muss der Nutzer des «music studios» weiter mit der Einschränkung leben, dass der entsprechende Encoder als Demo-Version ohne Aufpreis nur 20 Speichervorgänge akzeptiert.

Die Windows-Software (ab 98) erwartet einen PC mit einem Prozessor ab 500 Megahertz. Beim Hauptspeicher werden mindestens 64 MB empfohlen, und die Festplatte kann für das Harddisk-Recording gar nicht gross genug sein. Das Magix music studio 2005 deLuxe kostet rund 70 Euro.

Graue Gehirnzellen gefragt

Machines fordert wieder Tüftler heraus

FRANKFURT/MAIN - Wer in einem Computerspiel nicht nur Ansprüche an den Rechner, sondern auch die eigenen grauen Gehirnzellen stellt, ist bei den Crazy Machines richtig.

Diese sind jetzt in einer Fortsetzung des schon bekannten Spiels mit mehr als hundert neuen Aufgaben als «Crazy Machines - Neue Herausforderungen» bei Peppergames erschienen. Auch dieses Mal ist wieder vor allem viel Fantasie gefragt, wenn aus den unmöglichsten Bauteilen funktionierende Maschinen

konstruiert werden sollen. In der zweiten Ausgabe der Crazy Machines sind teilweise neue Funktionen hinzugekommen, die Aufgabe nicht immer unbedingt leichter machen. Die Anregungen dazu kamen nach Angaben des Herstellers aus Beiträgen in Internet-Foren zu den Crazy Machines. Wer will, kann in einem Editor auch ganz eigene Experimente entwickeln. Die Crazy Machines brauchen mindestens einen PC mit 800 MHz und 128 MB Arbeitsspeicher, die Grafikkarte muss 32 MB haben. Etwa das Doppelte an Leistung wird empfohlen. (AP)



Die «Crazy Machines» sind eine echte Herausforderung für Gamer.

CHARTS

Schweizer Hitparade

Noch immer auf Platz 1 der Single-Charts rangiert K-Marco mit «Femme Like U». Neu eingestiegen sind Baschi (2) und die Star Academy 4 (7).

Table with 4 columns: Platz, Vorwoche, Interpret, Titel, Woche. Lists top 10 songs including K-Marco's 'Femme Like U' and Star Academy 4.

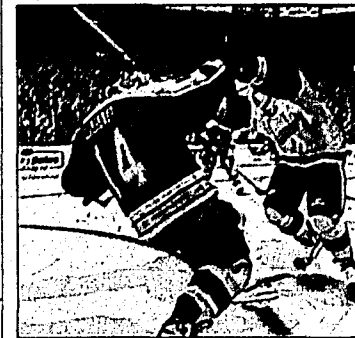
Die meistverkauften DVDs der Schweiz



In den DVD-Charts gibt es in dieser Woche gleich fünf Neueinsteiger. Davon hat sich «The Day After Tomorrow» (Bild) gleich an die Spitze gesetzt und hat damit Troja verdrängt.

Table with 4 columns: DVD Charts, Platz, Vorwoche, Titel, Genre. Lists top 10 DVD titles including 'The Day After Tomorrow' and 'Troja'.

Playstation-2-Charts



Der Spielehersteller Electronic Arts hat eine neue Perle herausgebracht. Das Eishockey-Game NHL 2005 (Bild) hat auch gleich die Spitze der PS2-Charts übernommen.

Table with 2 columns: Playstation-2-Game-Charts, Titel, Genre. Lists top 10 PS2 games including NHL 2005 and Star Wars Battlefront.

ANZEIGE



XCITE - Ab sofort: der junge Tarif von FL1. Für alle Mobil-Telefonierer zwischen 10 und 26. Aufregend und voller Vorteile: Niedrige Grundgebühr CHF 9,90/Monat, sehr günstiger sms-Tarif CHF 0,15/sms, rund um die Uhr die gleichen Gesprächsgebühren CHF 0,15/min (FL1 ruft FL1 und A1), CHF 0,65/min (FL1 ruft Festnetz*), CHF 0,75/min (FL1 ruft andere Mobilnetze*). Ab 1.9.2002 hast du mit XCITE die besten Verbindungen der Mobilkom Liechtenstein nach Österreich, Deutschland und in die Schweiz. Infos: 800 79 00 oder www.mobilkom.li

ANZEIGE

Advertisement for gmg (Internet Projekte XML Web Services) with logo and contact information.